

William Shakespeare

**Die Tragödie von
Antonius und Cleopatra**
(Originaltitel: „The Tragedy of Antonius and Cleopatra“)

Aus dem Englischen von Werner Buhss

(c) henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2012. Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien. Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH
Marienburger Str. 28
10405 Berlin
verlag@henschel-schauspiel.de
Tel.: 030 - 4431 8888

PERSONEN

Die Triumvirn:
Mark ANTONIUS
OCTAVIUS Caesar
Lepidus

CLEOPATRA, Königin von Ägypten

Sextus POMPEIUS, Rebell gegen das Triumvirat

Antonius Freunde:

DEMETRIUS

PHILO

Domitius ENOBARBUS

VENTIDIUS

SILIUS

EROS

CANIDIUS

SCARUS

DERCETUS

Ein Lehrer, Antonius' BOTSCHAFTER

OCTAVIA, Octavius' Schwester

Octavius' Freunde:

MAECENAS

AGRIPPA

TAURUS

DOLABELLA

THIDIAS

GALLUS

PROCULEIUS

Cleopatras Frauen :

CHARMIAN

IRAS

Cleopatras Diener

ALEXAS

MARDIAN, ein Eunuch

DIOMEDES

SELEUCUS

Pompeius' Freunde

MENAS

MENECRATES

VARRIUS

CLOWN

Boten

Wahrsager

Diener von Pompeius

Ein singender Knabe

Hauptmann in Antonius' Armee

Wachen

Eunuchen, Diener, Hauptleute, Soldaten

Anmerkung des Übersetzers: Benutzt wurde Arden, London 1995. Die Folios 1623 - 85 enthalten zum Teil notwendige oder der Lektüre dienliche Regieanweisungen nicht. Verschiedene Editoren haben im Laufe der Zeit immer mehr hinzugefügt. Arden geht einen Mittelweg. Ich habe noch einmal auf das mir erträglich scheinende Mindestmaß reduziert.

Zur Aussprache der Namen: z.B. Antonius, Octavius, Charmian werden je nach der Stellung im Vers ausgesprochen. An-to-ni-us oder An-to-nius. Zu Octavius Caesar: Shakespeare nennt ihn durchgängig Caesar. Um möglichen Verwechslungen mit Julius Caesar vorzubeugen, der ja auch mal was mit Cleopatra hatte und im Stück erwähnt wird, habe ich mich für Octavius entschieden. W.B.

Erster Akt

Erste Szene

Demetrius. Philo.

Philo Nein, die Verblendung unsres Generals
Sprengt jedes Maß. Sein scharfes Auge, das
Auf jeden seiner Truppe brannte wie der
Eisenstarrnde Mars, schmilzt nun mit Dienst und
Neigung hin auf eine braune Fratze.
Sein Führerherz, das im Gewühl der Schlachten
Jede Hemmung sprengt', verkommt zu
Blasebalg und Fächer, um die Geilheit
'ner Zigeunerin zu kühlen.

Trompeten. Antonius. Cleopatra. Charmian. Iras. Eunuchen.

 Sehn Sie hin.
Und das genau. Sie sehn ein Drittel Macht
Der Welt zerwandelt in den Hanswurst einer
Hure. Sehen und begreifen, weiter nichts.

Cleopatra Wenns Liebe ist, dann sagen Sie, wieviel.

Antonius Wer Liebe rechnet, ist ein Bettler.

Cleopatra Ich setze Ihrer Liebe eine Grenze.

Antonius Dann dehne Welt und Himmel ins Unendliche.

Bote.

Bote Nachricht aus Rom, Mylord.

Antonius Verschone mich. Machs kurz.

Cleopatra Nein, hören Sie ihn ganz, Antonius.
Vielleicht ist Fulvia böse, und, wer weiß,
Ob nicht Octavius Flaumbart dir ein Machtwort
Schickt: Mach das und das, friß dieses Volk,
Das andere laß gehn. Tu's oder du bist dran.

Antonius Was redest du da, meine Liebe.

Cleopatra 's ist alles möglich. Nein, 's ist höchstwahrscheinlich.
Du kannst nicht länger bleib'n. Octavius ruft dich

Philo Manchmal, wenn er nicht Antonius ist,
Geht ihm die Würde ab, die sonst Antonius
Eigen ist.

Demetrius Ich fürchte, so bestätigt er die Lügen,
Die über ihn in Rom kursieren. Doch ich hoffe
Morgen auf ein Besseres. Gut Nacht.

Beide ab.

Zweite Szene

Enobarbus. Wahrsager. Charmian. Iras. Mardian, ein Eunuch. Alexas.

Charmian Lord Alexas, mein Süßer, unaussprechlicher Alexas, totalster Alexas
der totalen Alexasse, wo steckt der Wahrsager, den Sie vor der
Königin so gepriesen haben. Ich würde so gern einen Ehemann
kennenzulernen, der, wie du sagst, seine Hörner für Lorbeer hält.

Alexas Wahrsager!

Wahrsager Sie wünschen.

Charmian Ist das der Mann. Sind Sie es, Sir, der Dinge weiß.

Wahrsager Ich lese manchmal im verschloßenen Buch
Der Welt.

Alexas Los, zeigen Sie ihm Ihre Hand.

Enobarbus Schnell, das Bankett. Und Wein genug, um auf
Das Wohl Cleopatras zu trinken.

Charmian Sir, machen Sie mich glücklich.

Wahrsager Ich mache nichts, ich sage nur vorher.

Charmian Dann sagen Sie mir Glück vorher.

Wahrsager Ihre Schönheit wird an Gewicht gewinnen.

Charmian Er meint, an Umfang.

Iras Er meint, Sie werden dick Farbe auftragen müssen im Alter.

Charmian Nur keine Falten.

Alexas	Stört die Sitzung nicht. Nehmt Rücksicht.
Charmian	Husch, husch.
Wahrsager	Sie werden mehr verliebt sein als geliebt.
Charmian	Lieber werde ich meine Leber mit Wein heizen.
Alexas	Sie sollen ihm zuhören.
Charmian	Davon kann ich mir nichts kaufen. Ich will an einem Vormittag drei Könige heiraten und am Nachmittag deren Witwe sein. Mit fünfzig will ich ein Kind kriegen, vor dem Herodes, der Jude, in den Staub fällt. Kriegen Sie raus, daß ich den Octavius Caesar heirate und meiner Herrin gleichgestellt bin.
Wahrsager	Sie werden die Dame überleben, der Sie dienen..
Charmian	Das ist doch mal was. Ich mag ein langes Leben mehr als Trüffel.
Wahrsager	Was hinter Ihnen liegt war besser als Was auf Sie wartet.
Charmian	Heißt, meine Kinder werden keinen Namen haben. Wieviel Kerle und Schlampen werdens denn sein.
Wahrsager	Wenn alle Ihre Wünsche SchöÙe wären Und jeder davon fruchtbar - ne Million.
Charmian	Hau ab, Narr. Ich vergebe dir das Abrakadabra.
Alexas	Außer Ihrem Bettlaken soll wohl niemand Ihre Wünsche kennen.
Charmian	Kommen Sie. Er soll auch Iras' Zukunft sagen.
Alexas	Wir wollen alle unsre Zukunft wissen.
Enobarbus	Meine und der meisten anderen Zukunft heißt heute nacht besoffen ins Bett.
Iras	Diese Handfläche sagt nichts als Keuschheit, wenn sie nicht was andres zeigt.
Charmian	Wie das Nilhochwasser Hunger voraussagt.

Iras Hören Sie auf, Sie Nacktschläferin, Sie können überhaupt nicht
wahrsagen.

Charmian Na, wenn eine feuchte Hand nicht auf ein anderes Stück Moos
hinweist, dann bin ich nicht geboren worden. - Sag ihr endlich
irgendein Werktagsglück.

Wahrsager Euer beider Zukunft ist sich gleich.

Iras Was denn. Wie denn. Gehts nicht deutlicher.

Wahrsager Ich hab alles gesagt.

Iras Meine Zukunft soll keinen Zentimeter besser sein als ihre?

Charmian Wenn sie einen Zentimeter besser wäre, was würden Sie dann
verlängern.

Iras Jedenfalls nicht meines Mannes Nase.

Charmian Himmel, hört mal kurz weg. Alexas - komm Junge, auch seine
Zukunft. Auch seine. - Allerliebste Isis, laß ihn ein Weib heiraten,
das unfähig ist zu sterben. Oder laß sie sterben, aber gib ihm dann
eine üblere, und laß der übleren eine noch üblere folgen, bis die
übelste von allen ihn mit Gelächter zu Grabe trägt, den
fünfzigfachen Hahnrei. Gute Isis, erhöre dies mein Gebet, auch
wenn du mir Schwerwiegenderes vorenthältst, gute Isis, ich flehe
dich an.

Iras Amen. Göttin, höre auf die Stimme des Volkes. Wie es geradezu
widerwärtig ist, einen hübschen Mann mit einer lockeren Dame
verheiratet zu sehen, umso unerträglicher ist es, wenn ein
stockhäßlicher Wicht ohne Geweih rumläuft. Deswegen, Isis,
verfahre angemessen und behandle ihn dementsprechend.

Charmian Amen.

Alexas So sind sie. Wenns in Ihrer Hand läge, mich zum Hahnrei zu
machen, und wenn sie dabei zu Huren würden, sie tätens.

Cleopatra.

Enobarbus Still. Da kommt Antonius.

Charmian Der nicht. Die Königin.

Cleopatra Saht ihr Antonius.

Bote Oh, Mylord.

Antonius Frei von der Leber weg, zerhack nicht, was
Man spricht. Cleopatra nenn so, wie Rom sie nennt.
Von mir aus keif wie Fulvia, zähl meine Fehler auf,
So ungehemmt, wie Ehrlichkeit und Bosheit
Kraft zu wettern haben. Unkraut züchten wir,
Wenn unsre Urteilskraft darniederliegt,
Kritik wirkt da wie jäten. Lebe wohl derweil.

Bote Zu Ihren Diensten.
Ab.

Zweiter Bote.

Antonius Was gibts aus Sycion.

Zweiter Bote Der Mann aus Sycion -

Antonius Ist einer da?

Zweiter Bote Er steht bereit.

Antonius Dann bring ihn her.

Zweiter Bote ab.

Ich muß mich aus Ägypten raushaun,
Sonst werd ich noch senil.

Dritter Bote, mit einem Brief.

Wer bist du.

Dritter Bote Fulvia, deine Frau, ist tot.

Antonius Wo starb sie.

Dritter Bote In Sycion.
Wie lang sie krank war, alles, was du wissen
Mußt, steht hier geschrieben.

Antonius Gut, laß mich allein.

Dritter Bote ab.

Da ging ein großer Geist. Ich hab es so gewollt.
Was wir verächtlich weggeworfen, wünschen

Wir zurück. Was uns im Jetzt vergnügt, verflacht
Im Gang der Zeit, verkehrt sich in sein Gegenteil.
Von uns gegangen ist sie gut. Ich gäb ihr gern
Die Hand, die sie verstoßen hat. Von dieser
Hexenkönigin schneid ich mich ab. Zehn-
Tausend Übel, viel mehr als ich kenne,
Hat meine Trägheit ausgebrütet. - He, Enobarbus.

Enobarbus.

- Enobarbus Sir, Sie wünschen.
- Antonius Ich muß so schnell wie möglich weg von hier.
- Enobarbus Dann bringen wir alle unsere Frauen um. Wir sehen doch, wie tödlich eine Unfreundlichkeit auf sie wirkt. Wenn sie unserer Abreise zusehen müssen, heißt ihr Urteil Tod.
- Antonius Ich muß weg.
- Enobarbus Wenns pressiert, laß die Frauen vergehen. Es gehört sich nicht, sie für nichts wegzuwerfen, aber gegenüber einer großen Sache sollte man sie nicht so wichtig nehmen. Wenn sie nur das geringste Windchen davon bekommt, stirbt Cleopatra unverzüglich. Ich hab sie schon durch ein Nichts zwanzigmal hintereinander sterben sehen. Es muß eine Art Liebesfeuer im Tod liegen, so schnell ist sie mit dem Sterben bei der Hand.
- Antonius Sie ist gerissener, als man denkt.
- Enobarbus Nicht doch, Sir. Ihre Leidenschaft ist aus nichts anderem gemacht als aus den feinsten Fäden reiner Liebe. Tränen und Seufzer sind keine Begriffe für ihre Wasserfälle und Stürme. Es sind stärkere Orkane als jemals aufgezeichnet wurden. Gerissenheit kann das nicht sein. Wenn doch, dann kann sie Regengüsse herstellen wie Jupiter.
- Antonius Hätt ich sie nie gesehn.
- Enobarbus O Sir, dann hätten Sie ein wundervolles Meisterstück ungesehn liegen lassen. Das nicht zu bewundern, hätte Sie als Eroberer um Ihren Ruf gebracht.
- Antonius Fulvia ist tot.
- Enobarbus Sir?

Antonius Fulvia ist tot.

Enobarbus Fulvia?

Antonius Tot.

Enobarbus Sie schulden den Göttern ein Dankopfer, Sir. Wenn die da oben einem Mann die Frau nehmen können, zeigt das dem Mann, wer auch hier unten die Schneider sind, er kann sich immerhin damit trösten, daß, wenn seine alten Klamotten abgetragen sind, die genug Material haben, ihm neue zu machen. Wenn es außer Fulvia keine anderen Frauen gäbe, dann wärn Sie in der Tat in einer beklagenswerten Lage. Ihr Schmerz ist mit Trost überzuckert. Ihre alte Kittelschürze bringt ein schmuckes Strumpfband hervor. Sie müssen schon eine Zwiebel bemühen, um es mit Tränen zu wässern.

Antonius Der Aufruhr, den sie aufgepfropft dem Staat,
Hält meine Abwesenheit nicht länger aus.

Enobarbus Und der Aufruhr, den Sie eingepfropft haben, verlangt Ihre Anwesenheit hier, besonders der Cleopatras, der sich allein von Ihrer Standhaftigkeit ernährt.

Antonius Schluß mit den losen Reden. Laß die Offiziere
Unsre Pläne wissen. Meine Sache
Ist es, von der Königin aus guten
Gründen Urlaub einzufordern. Nicht
Allein, weil Fulvia tot ist, Dringenderes
Fordert uns. Die römischen Genossen
Verlangen uns nach Haus. Pompeius stellt
Octavius sich entgegen, und er hat die ganze
Flotte in der Hand. Das ungreifbare Volk,
Den Mächtigen schon meist vor deren Abgang müde,
Vergibt des Vaters Ruhm vorschnell auf
Dessen Sohn, nennt ihn den Großen. Und
Dieser wächst mit Macht und Namen, mehr
Noch mit Verstand und Kraft, zum obersten
Soldaten. Nimmt sein Zuspruch zu, dann
Wird er zur Gefahr der Welt. Da braut sich
Was zusammen, noch ists nur ein Wurm,
Noch keine Schlange, geh jetzt, bringe unsren
Männern den Befehl zum schnellen Aufbruch.

Enobarbus Das mach ich.

Beide ab.

Dritte Szene

Cleopatra. Charmian. Alexas. Iras.

Cleopatra Wo steckt er.

Charmian Ich habe ihn nicht mehr gesehn.

Cleopatra Frag, wo er ist, mit wem, und was er macht.
Sag nicht, daß du von mir kommst. Gehts ihm mies,
Sag, daß ich tanze, ist er besser drauf,
Dann bin ich plötzlich krank. Na los, und schnell zurück.

Alexas ab.

Charmian Wenn Sie ihn richtig lieben, Madam, gehn Sie
Es nicht richtig an, ihn weich zu klopfen.

Cleopatra Was soll ich tun, was ich nicht tu.

Charmian Geben Sie ihm nach und widersprechen Sie ihm nicht.

Cleopatra Narrenkram, auf diese Art verlier ich ihn.

Charmian Erregen Sie ihn nicht, vermeiden Sie den Streit.
Was uns Angst macht, haßt man mit der Zeit.

Antonius.

Hier kommt Antonius.

Cleopatra Ich bin krank vor schlechter Laune.

Antonius Ich werde deutlich werden müssen -

Cleopatra Charmian, bring mich raus. Die Knie werden schwach.
Ich halt es nicht mehr aus, der Körper streikt.

Antonius Also, meine liebste Königin -

Cleopatra Ich bitt Sie, kommen Sie mir nicht so nah.

Antonius Was haben Sie.

Cleopatra Ich seh es Ihnen an, Sie bringen gute Nachricht.
Was sagt die Gattin, läßt sie Sie. Hätt sie
Es Ihnen nie erlaubt hierher zu kommen.
Sie soll nicht sagen, ich bins, die Sie hält.

Ich habe Sie nicht in der Hand, Sie sind
In ihrer.

Antonius Die Götter wissen -

Cleopatra Nie gabs eine Königin
So schlimm betrogen. Den Verrat roch ich
Von Anfang an.

Antonius Cleopatra -

Cleopatra Wie könnt ich glauben, Sie sind treu - wenn auch
Ihr Schwur die Götter im Olymp beeindruckt -
Wenn Sie schon falsch zu Fulvia waren. Zügel-
loser Wahnsinn ist, verheddert sein in
Lippenschwüre, die gesprochen schon
Gebrochen sind.

Antonius Du süßeste der Königinnen -

Cleopatra Ich bitt dich, tünch nicht deine Flucht,
Bitt um Lebwohl und geh. Als du um Bleiben
Betteltest, da war noch Zeit zu reden.
Da war kein Wort von Gehen. Ewigkeit
Auf unseren Lippen und im Blick,
Seligkeit uns auf die Stirn geschrieben.
Kein Teil von uns, der nicht des Himmels war.
So ist es noch, es sei, daß du, der größte
Krieger dieser Welt, der größte Lügner bist.

Antonius Was soll das, Lady -

Cleopatra Ich wollt, ich hätte deine Kraft, du würdest
Sehn, Ägypten hat auch Mut.

Antonius Hör zu.
Der strenge Zwang der Zeit ruft uns zum Dienst
Für eine Weile, doch mein Herz bleibt ganz
Bei Ihnen. In Italien dröhnt der Bürgerkrieg.
Pompeius' Flotte hält schon Kurs auf Rom.
Die Gleichheit zweier Heere teilt den Staat.
Die man gehaßt hat, jetzt erstarkt,
Sind nun beliebt. Pompeius, noch
Verbannt, von seines Vaters Ruhm sich nährend,
Kriecht in die Herzen der Verlierer unsrer
Gegenwärtigen Ordnung, deren Zahl
Bedenklich wächst. Und siecher Frieden sucht

Verzweifelt Heilung in Veränderung. Mein
Tieferer Grund zu gehn, den Sie gewähren müssen,
Ist Fulvias Tod.

- Cleopatra Schützt mich auch Alter nicht vor Torheit,
So doch vorm Kindischsein. Kann Fulvia sterben.
- Antonius Königin, sie'st tot.
Lies, wenn du Zeit hast, was sie angerichtet hat.
Zum Schluß das Beste, wann und wo sie starb.
- Cleopatra Verkommne Liebe.
Wo ist das Tuch, das deine Tränen trocknet.
Wie Fulvia wirst du dann auch mich beweinen.
- Antonius Keinen Streit mehr, hör auf meine Pläne.
Sie stehn und falln mit Ihrem Ratschlag.
Bei der Sonne, die das Tal des Nils belebt,
Ich geh als Ihr Soldat, Ihr Diener, Frieden
Stiftend oder Krieg entfachend, was du
Mir auch rätst.
- Cleopatra Los, Charmian, ich brauch Luft.
Nein, laß es. Mir wird schlecht und gut, so
Wetterwendig wie Antonius liebt.
- Antonius Hab Nachsicht,
Teure Königin, gib wahres Zeugnis seiner Liebe,
Sie besteht die strengste Prüfung.
- Cleopatra Wie bei Fulvia.
Dreh dich um und wein um sie, dann sag adieu
Zu mir, die Tränen wärn Ägyptens wegen,
Gib eine Szene ausgesuchter Heuchelei und
Laß sie ehrlich scheinen.
- Antonius Sie bringen mich in Wut.
Nicht weiter.
- Cleopatra Sie könnens besser, doch es geht schon.
- Antonius Bei meinem Schwert -
- Cleopatra Und Schild. Er macht es schon
Ganz gut, doch ists noch nicht die Hochform.
Charmian, sieh ihn an, wie dieser Herkules
Aus Rom den wilden Eber spielt.

Zweiter Bote.

- Zweiter Bote Octavius, ich bringe Nachricht.
Menecrates, Menas, zwei notorische
Piraten in Pompeius' Diensten machen sich
Das Meer zum Sklaven, pflügen und
Zerteilen es mit jeder Art von Kiel.
Sie plündern in Italien, wo's nur geht.
Das Küstenvolk hat Angst. Die freche
Jugend revoltiert. Ein jedes Schiff
Ist, wenn gesehen, schon gekapert.
Allein Pompeius' Name schadet mehr,
Als ständ er uns im Felde gegenüber.
- Octavius Antonius,
Laß deine lüsternen Gelage. Als du
Geschlagen aus Modena fliehen mußtest,
Wo du vorher die Konsuln Hirtius und
Pansa schlugst, klebt' dir der Hunger
An den Fersen, den besiegtest du, obwohl
Du ihn nicht kanntest, mit größerer Geduld
Als ein Karthager. Du trankst Pferdepisse,
Den golden Saft, der Vieh zum Kotzen brächte.
Du warst zufrieden mit der taubsten Beere
Aus der rauhesten Hecke. Wie der Hirsch
Wenn Schnee die Wiese abdeckt, nagtest
Du die Rinde von den Bäumen. In den
Alpen, so erzählt man, fraßt du schlechtes Fleisch,
An dem schon vom nur hinsehn mancher starb.
Alles das - es muß an deiner Ehre kratzen,
Daß ich jetzt drauf komme - trugst du stoisch,
Nichts war dir anzumerken.
- Lepidus Schade um ihn.
- Octavius Sein Schamgefühl treib ihn nach Rom.
's ist Zeit, daß wir als Zwillinge im Feld uns
Zeigen, rufen wir aus diesem Grund den Rat.
Unser Zögern macht Pompeius stark.
- Lepidus Schon morgen kann ich dir, Octavius,
Berichten, was auf See und Land bereit
Stehn kann, der Gegenwart die Stirn
Zu bieten.
- Octavius Bis zu unsrem Treffen, wird's
Auch meine Arbeit sein. Lebwohl.